

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Tar-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einzel-
sendt, im redaktionellen
Theile, für Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 78.

Donnerstag, den 4. Juli 1889.

55. Jahrgang.

Seltene politische Prophezeihungen.

Prophezeihungen werden im Allgemeinen mit größtem Mißtrauen aufgenommen und dies mit vollem Rechte, denn es wohnt ja keinem Sterblichen die Fähigkeit inne, die Zukunft zu ergründen. Wenn wir nun trotzdem zweier Prophezeihungen in Bezug auf die Entwicklung der politischen Dinge in Europa hier gedenken wollen, so geschieht es eben, um auf die seltsamen Widersprüche in denselben hinzuweisen; gleichzeitig sollen diese angeblichen Prophezeihungen aber auch dazu dienen, um die Hoffnungen und Befürchtungen zu charakterisieren, welche in gewissen ausländischen Kreisen herrschen. Die eine dieser Prophezeihungen stammt aus Rom von einem italienischen Diplomaten, der in vertraulichen Kreisen erklärt hat, er könne die Vertrauensseligkeit der österreichischen Staatsmänner nicht theilen und kein einziger italienischer Staatsmann gebe sich großen Friedenshoffnungen hin. Rußland habe jetzt gerade so angefangen wie vor Ausbruch des Orientkrieges im Jahre 1877. Erst begönne man mit den Truppenanhäufungen an der Grenze, dann brächen Unruhen in verschiedenen Theilen der Balkanhalbinsel los, und dann wäre der faktische Kriegsausbruch von Seiten Rußlands nur noch eine Frage der Zeit. Ueberhaupt könne kein Politiker und kein Militär annehmen, daß Rußland umsonst bereits die Hälfte seines Heeres mobil gemacht habe. Auch der Zar werde, gerade wie sein Vater, auf die Dauer der russischen Kriegspartei nicht widerstehen können, und der Kriegsausbruch im Herbst oder Winter sei wahrscheinlich. Im Grunde genommen ähnlich, aber doch im Gedankengange sehr abweichend prophzeit die französische Zeitung „Siècle“ den Kriegsausbruch, und erwähnen wir zur Charakteristik der französischen Prophezeihung, daß der „Siècle“ mit französischen Ministerkreisen Verbindungen unterhält. Nach dieser Prophezeihung ist der Kriegsausbruch zwischen Deutschland und Frankreich und Rußland und Oesterreich unvermeidlich. Kleine Ereignisse an den Grenzen oder Streitigkeiten Deutschlands mit der Schweiz und Unruhen in Serbien oder Bulgarien würden indessen schwerlich einen Kriegsausbruch herbeiführen, denn kein Staat sei davon überzeugt, daß er wirklich den Gegner bezwingen werde. Das furchtbare Verhängnißjahr werde aber wahrscheinlich das Jahr 1891 sein, wo der deutsch-französische Handelsvertrag ablaufe und Frankreich auf Mittel der wirtschaftlichen Schwächung Deutschlands bedacht sein werde, was man sich dann natürlich im Deutschen Reich nicht ruhig gefallen lassen werde. In echt französischer Manier knüpft der „Siècle“ an seine Prophezeihung die Befürchtung, daß die deutschen Rüstungen bis zum Jahre 1891 die französischen vielleicht übertroffen haben könnten. Der Sieg werde aber wohl dennoch den Franzosen bleiben, weil sie das meiste Geld hätten und den Krieg am längsten aushalten könnten! — „Dem Weisen ist's genug!“ sagt der Lateiner. Denn in Deutschland wußte man ja schon vor der famosen Prophezeihung, daß die Franzosen den Krieg ansagen werden, sobald sie sich stark genug halten. Ganz ähnlich wird man in Rußland kalkulieren, nur ist in Petersburg das Rechenexempel etwas schwieriger, da man es schließlich mit zwei oder gar drei Gegnern zu thun haben wird. Ob das Exempel in einem halben oder in zwei Jahren stimmen wird, sagen deshalb auch die Prophezeihungen nicht genau.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 1. August wird Herr Bezirkschulinspektor Muschack unsere Stadt, in der er seit 1. Okt. 1874, seit dem Intraittreten des sächsischen Volksschulgesetzes, wohnt, verlassen, um in gleicher Eigenschaft nach Döbeln versetzt zu werden. — Bei dem hiesigen Vorschuß-Verein wurden im Monat Juni 39,173 Mark 69 Pf. vereinnahmt,

darunter 6358 Mark zurückgezahlte Vorschüsse, die Ausgabe betrug 33,939 Mark 45 Pf., worunter sich 19,145 Mark gegebene Vorschüsse befinden.

— Der Dresdner Radfahrerverein beabsichtigt, sein diesjähriges Sommerfest Mitte dieses Monats in Dippoldiswalde abzuhalten.

— Die von dem Direktorium des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen für die Zeit vom 5. bis mit 7. Juli in Aussicht genommene Beerenobstausstellung findet nicht statt, ist vielmehr auf ein günstigeres Jahr verschoben worden.

— Auch in diesem Jahre sind die einzelnen Truppentheile seitens der kgl. Generalkommandos angewiesen worden, den gestellten Anforderungen entsprechend und soweit es mit den dienstlichen Interessen sich vereinbaren läßt, Mannschaft zu Erntearbeit zu kommandiren. Die bezüglichen Anträge sind an die betreffenden Regimentskommandos unter genauer Angabe der Zeitdauer rechtzeitig einzureichen.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Juni in 34 Posten 4474 M. 69 Pf. eingelegt, dagegen in 20 Posten 3140 M. 52 Pf. zurückgezahlt, überhaupt 9253 M. 79 Pf. eingenommen und 9886 M. 92 Pf. ausgegeben.

+ **Frauenstein, 2. Juli.** Durch das langanhaltende prächtige Wetter ist die Heuernte in der hiesigen Gegend ungemein gefördert worden. Gestern Abend ging ein Gewitter gnädig über unsere Stadt und brachte erwünschte Abkühlung der drückenden Temperatur und den verschmachtenden Pflanzen Erquickung. Es kommt der zur Zeit noch anhaltende Regen ganz besonders den vor Kurzem gepflanzten Kraut- und Rübenpflanzen recht zu Gute. Auch den durch den Sonnenbrand fast verengten Wiesen dürfte er sehr heilsam sein, so daß man sich der Hoffnung hingeben kann, seiner Zeit auch Grummet als „Nachfutter“ ernten zu können. Wenn, wie wir hoffen, nach ein bis zwei Tagen sich wieder günstiges Heuwetter einstellt, wird die Heuernte in ungefähr 14 Tagen vollständig beendet sein.

— Das hiesige Bad des Herrn Lohgerbermeisters Louis Käsemöbel hier erfreut sich eines sehr regen Zuspruchs seitens der Bewohner der hiesigen Stadt und Umgegend. Die innere Einrichtung des Bades ist für unsere einfachen hiesigen Verhältnisse eine recht nette und praktische. Hierzu kommt, daß die Baderpreise sehr niedrige sind.

Dresden. König Albert empfing am 1. Juli im Sommer-Residenzschloße Pillnitz in Audienz den päpstlichen Nuntius Monsignore Agliardi, Erzbischof von Cesarea, welcher das in einer werthvollen Mokass-platte bestehende Geschenk überreichte, welches der Papst Leo XIII. dem Könige von Sachsen anlässlich des Jubiläums des Hauses Wettin verehrte. Nach dem Empfang fand Hofafel statt.

— Mit dem 1. Juli sind bei der königl. sächsischen Landgendarmarie neue Grababzeichnungen in Kraft getreten. Der bisherige Tressenbesatz mit zwei Rippen bei den Gendarmen kommt in Wegfall und es erhalten dieselben als Grababzeichnung einen um den oberen Theil des Kragens laufenden, 2 cm breiten gemusterten silbernen Tressenbesatz. Die Gendarmen erster Gehaltsklasse erhalten außerdem die schmale silberne Tresse quer über die Achselklappe, wie die Brigadiers. Die Brigadiers führen als Auszeichnung am Krage eine um den oberen Theil desselben laufende 2 cm breite gemusterte silberne Tresse mit einem 3 mm breiten grünseidenen Streifen, unterhalb dessen sich ein 4 mm breiter silberner Streifen hinzieht, außerdem wie die Gendarmen der ersten Gehaltsklasse eine schmale Silbertresse quer über die Achselklappe. Desgleichen tragen die Obergendarmen neue, in Neusilber geschlagene, grüngefütterte Achselchuppen, Patronentaschen neuer Probe und Bändelriemenschläge mit dem königlichen Wappen in Neusilber. Der Löwen-

kopf mit Kettchen am Bändelriem ist bei diesen, sowie bei den Kreisobergendarmen in Wegfall gekommen. Außerdem kommt bei den Kreisobergendarmen und Obergendarmen das bisherige Doppelpistol außer Gebrauch und es führen dieselben von jetzt ab einen neuen, sechsläufigen Revolver.

— Die Fischotterjagd ist innerhalb des Königreiches Sachsen heuer recht ergiebig gewesen. Im ersten Halbjahre 1889 wurden dem Sächsischen Fischereiverein zur Prämiiirung übersandt 28 Stück Fischotternasen, während in dem gleichen Zeitraume 1888 nur 8 solche einliefen. Dagegen scheint die Anzahl der Reiher bei uns abzunehmen. Reiher gingen heuer nur 7 Köpfe ein. Die Auszahlung der Prämien (5 Mark für einen Otter, 2 Mark für einen Reiher) geschieht nach wie vor durch Herrn Prof. Dr. S. Rißche in Tharandt.

Freiberg. In hergebrachter Weise fand am vergangenen Sonntag die diesjährige Feier des Prüferfestes statt. Bekanntlich sind die zur Zeit 3300 M. betragenden Zinsen der Augusten-Vernhard Prüfer-Stiftung bestimmt, den Kindern der auf der Grube Himmelfahrt beschäftigten Bergarbeiter einen Freudentag zu bereiten. Die Zahl der theilnehmenden Kinder war gegen die Vorjahre eine geringere, sie betrug diesmal nur 673. Nachdem bereits am vergangenen Mittwoch den Kindern Kleiderzeuge übergeben waren, versammelten sich dieselben Vormittags auf der Grube Himmelfahrt, um nach einer Ansprache sich nach den Festplätzen zu begeben. Hier fand zunächst die Speisung der Kinder statt, worauf der Nachmittag mit Spielen ausgefüllt wurde.

Crimmitschau. Vor zwei Jahren wurde hier ein Verein zur Gründung eines Bürgerhospitals gegründet. Eine kleine Anzahl von dem besseren Bürgerstande angehörigen Männern legte durch freiwillige Beiträge den Grund zu dieser hochherzigen Stiftung. Innerhalb zweier Jahre ist nun dieses Grundkapital bereits zu der ansehnlichen Höhe von 10,146 Mark 92 Pf. angewachsen. Den größten Theil dazu lieferte eine zu diesem Zwecke veranstaltete Hauskollekte, deren Ertrag sich allein auf 8077 M. 13 Pf. belieferte.

Annaberg. Ein beklagenswerther Unglücksfall ist kürzlich in Königswalde vorgekommen. Der Gutbesitzer Christian Meyer hatte Heu eingefahren und vor dem Abladen seinen Angehörigen zugerufen, sich zu entfernen, auch das kleinste, zweijährige Kind vorher in die Stube getragen. In dem Glauben, daß Niemand mehr im Wege sei, lud er den Wagen ab. Es war aber das erwähnte Kind dem Vater wieder nachgelaufen und wurde von dem schweren Heubau beim Herabwerfen so schwer verletzt, daß es nach 4 Tagen seinen Leiden erlegen und am 29. Juni beerdigt worden ist. Den bedauernswerthen Eltern wird allgemein die regste Theilnahme entgegengebracht.

— In der Nacht zum 1. Juli hat in Wiesa bei Annaberg ein blutiger Erzeß stattgefunden, der mit dem Tode eines jungen Menschen endete. Bei dem im dortigen Erbgerichte abgehaltenen Rosenfeste waren als Gäste die Schnurendreher Langkloß und Bönißch, der Steinmetz Günther und der Strumpfwirker Herberger anwesend. Zwischen den vier jungen Leuten, die sämtlich das zwanzigste Lebensjahr noch nicht erreicht haben, entspann sich auf dem Saale ein unbedeutender Wortwechsel, der damit endete, daß einer der drei Letzteren dem Langkloß den Hut wegnahm. Als nun Bönißch, Günther und Herberger kurz nach 1 Uhr den Heimweg antraten, folgte ihnen Langkloß, und auf dem Wege von Wiesa nach Annaberg, etwa 200 Schritte vom Erbgericht entfernt, kam es zur Schlägerei, wobei leider das Messer eine Rolle spielte. Langkloß erhielt einen tiefen Stich in die Brust, lief aber noch eine Strecke Weges zurück und brach erst in der Nähe des Erbgerichtes zusammen. Nachdem er in seine Behausung gebracht worden war, starb er $\frac{1}{2}$ Uhr, wahr-

scheinlich infolge innerer Verblutung. Die drei Kaufbolde sind verhaftet worden.

Plauen i. B. In letzterer Zeit sind unsrer Stadt wieder einige größere Geschenke zu Theil geworden. Der verstorbene Kaufmann Heynig hat dem hiesigen Waisenhaus ein Legat von 1500 M. ausgesetzt. Ferner hat der verstorbene Stadtrath Hoffmann 1000 M. zur Vertheilung an 40 arme, würdige, vom Armenauschuß zu bestimmende Familien Plauens und 8000 M. zur Errichtung einer Freistelle im Bürgerasyle testamentarisch ausgesetzt.

In der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths kam unter Anderem auch der Antrag des Kirchenvorstandes mit zum Vortrag, die Trennung der Parochie Plauens und Erbauung einer neuen dritten Kirche. Diese Kirche soll am 1. Oktbr. 1892 vollendet sein, in welchem Jahre auch die Theilung der Parochie stattfinden soll. Die Ausführung dieses Antrags wird wohl, weil ein Bedürfnis, früher oder später erfolgen müssen.

Borna. Das schon so oft beklagte leichtsinnige Umgehen mit Petroleum oder Spiritus führte dieser Tage auf dem hiesigen Schützenplatze einen bedauerlichen Unfall herbei. Die Frau des Inhabers einer Würstchenbude versuchte das unter dem Kessel glimmende Kohlenfeuer durch Zugießen von Spiritus zu verstärken; die aufstiehlende Flamme nahm die Richtung nach dem Aeußeren der Bude und verbrannte drei vor derselben Stehende (zwei Erwachsene und ein Kind) erheblich im Gesicht, griff auch auf die benachbarte Bude über, doch gelang die Unterdrückung des Brandes, bevor derselbe größere Ausdehnung gewonnen hatte. Die Frau, welche dieses Unheil veranlaßt hatte, blieb unverletzt.

Leipzig. Die hiesige Fleischerinnung hatte vor einiger Zeit gegen die Stadtgemeinde Leipzig einen Prozeß in Bezug auf das Eigenthumsrecht an dem alten Schlachthofareal (Fleischerplatz) angestrengt. Die Innung behauptet nämlich, Eigentümerin jenes Areals zu sein, während der Rath das Gegentheil aus dem vorhandenen Urkundenmaterial nachweist. Auf alle Fälle würde der Prozeß ein langwieriger und kostspieliger werden und es ist daher neuerdings zwischen den Parteien ein Vergleich abgeschlossen worden, welcher in dessen noch der Genehmigung der Stadtverordneten bedarf. Darnach zahlt der Rath der Fleischerinnung 50,000 M. als Abfindungssumme, wogegen die Innung auf alle weiteren Ansprüche hinsichtlich des alten Schlachthofs verzichtet. Weitere 50,000 M. werden, als der abgeschätzte Mehrwerth des gedachten Areals, dem Konto des neuen Schlachthofes als Einzahlung gutgeschrieben und endlich 100,000 M. zur Abfindung der zur Anmeldung gebrachten eventuell erst später geltend gemachten Schadenanprüche wegen Einführung des Schlachtwanges an die Innung gezahlt, welche letztere sich dann mit den einzelnen Fleischern auseinandersetzen und dafür zu haften hat, wenn etwa von seiten der dem Vergleiche nicht beitretenden Fleischer Ansprüche an die Stadtgemeinde im Prozeßwege geltend gemacht werden sollten.

Tagesgeschichte.

Berlin. In Marinereisen verlautet, daß der Kaiser vor seiner englischen Reise nicht nach Berlin zurückkehrt, sondern von den Losoden nach Wilhelmshaven und von dort mit der ganzen Flotte nach Comoe geht. Die Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin von England erfolgt nicht in London, sondern im Sommerhause Osborne auf der Insel Wight. Die Flottenparade wurde auf den 3. August verlegt, weil das englische Parlament wünscht, den deutschen Kaiser bei dessen Anwesenheit in England offiziell zu begrüßen.

Die Verworrenheit und Unbestimmtheit der Grenzen vieler europäischer Ansiedelungen in Afrika hat, wie das „Tageblatt“ hört, zu Vorverhandlungen zwischen den interessirten Mächten geführt, um in dieser Beziehung eine afrikanische Konferenz einzuberufen. England, Deutschland, Frankreich, Belgien, Portugal, Italien und der Kongostaat werden auf derselben vertreten sein. Konferenzorte werden noch nicht genannt, da die Vorverhandlungen noch nicht so weit gediehen seien.

Seit den Septennatswahlen von 1887 sind von den 397 Reichstagsabgeordneten, die damals gewählt wurden, nicht weniger als 28 ausgeschieden, davon 16 durch den Tod. Die nationalliberale Partei hat verloren die Abgg. von Bernuth, Frhr. von Degenfeld, Falkenberg, Haupt, Seybold, die freikonservative Partei die Abgg. Schmidt-Sagan und Stälin, die konservative Partei die Abgg. Saro und von Waldow, das Centrum die Abgg. von Aretin, Sielen, Pfaffenrot und Trimborn. Außerdem starben der Sozialdemokrat Kräder, der Pole Magdajnski und der Elsäßer Rablé. Wegen Beförderung im Reichs- oder Staatsdienste mußten ihr Mandat niederlegen und wurden nicht wiedergewählt die Abgg. Baurischmidt

(natlib.), Bormann (freikons.), Frhr. von Oise (Str.), von Rölller (kons.), Frhr. von Ralbach (kons.), Maulbach (kons.) und Dr. Sattler (natlib.) Aus anderen Gründen schieben aus die Abgg. Antoine (Elsäßer), Frhr. von Böler (kons.), Hafenclever (Soz.), Neubarth (freikons.), Dr. Reinhold (natlib.)

Die europäische Lage ist zwar durch die Reden des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich und seines Ministers nicht geändert worden, aber dieselben haben dennoch insofern zur Beruhigung der Gemüther beigetragen, als sie keinen Zweifel über die Stellung Oesterreich-Ungarns zu den Friedensbestrebungen des Dreibundes, sowie zu den Dingen auf der Balkanhalbinsel mehr zulassen. Graf Kalnoth hat mit Recht hervorgehoben, daß die Unsicherheit der europäischen Lage keineswegs in den Verhältnissen der Balkanhalbinsel, oder in einzelnen beunruhigenden Erscheinungen liege, sondern ihren eigentlichen Grund in der systematisch groß gezogenen und gepflegten Unzufriedenheit einiger Völker mit dem europäischen Rechtszustande haben. Damit ist die augenblickliche Lage unzweifelhaft richtig geschildert. Das ist jedoch weder neu, noch enthält es den Kern der Reden. Die eigentliche Bedeutung der Worte Kaiser Franz Josephs und des Grafen Kalnoth erblicken wir vielmehr in dem Hinweis auf die schwere Verantwortung, welche jede Regierung auf sich laden würde, die einen europäischen Krieg heraufbeschwört. Dieser Krieg, das unterliegt keinem Zweifel, würde ein so furchtbarer werden, daß man sich das Ende desselben garnicht vorstellen kann; denn saigner à blanc, Krieg bis aufs Messer, das würde sicher die Lösung sein. Darum ist es gut, wenn auch von österreichisch-ungarischer Seite betont wird, daß es sich ein Wissen mit den beiden anderen Mächten des Dreibundes, dem Deutschen Reich und Italien, in dem aufrichtigen Ernste des Strebens nach Erhaltung des Friedens und Vermeidung aller Maßnahmen, die zu europäischen Verwickelungen führen könnten. Darin liegt eine wohlüberlegte Mahnung für alle Friedensförderer im Westen des Rheines und im Osten der Weichsel. In Einigkeit und Treue stehen die Mächte des Dreibundes allen Versuchen gegenüber, mit welchen französische Revanchegedülste und panslawistische Größenwahn, im Geheimen vielleicht unterstützt von englischer Habgucht und anderen im Dunkel wirkenden lichtscheuen Elementen, den Weltfrieden bedrohen. Die Friedensmächte müssen deshalb freilich eine starke und kostbare Rüstung tragen; allein ist dieselbe zu theuer bezahlt, wenn sie die Friedensförderer im Jaume hält und die Menschheit vor dem furchtbaren Elende bewahrt, welches der Ausbruch eines europäischen Krieges über sie unfehlbar bringen würde? Also in dem Hinweis auf die furchtbaren Folgen eines Friedensbruchs einerseits, andererseits in der Betonung des über jeden Zweifel erhabenen ernstesten Willens der Mächte des Dreibundes, jeder einzelnen für sich und aller insgesamt, den Frieden zu erhalten, liegt die eigentliche Bedeutung der Meinungsäußerungen von höchster Stelle in Oesterreich-Ungarn.

Elßaß-Lothringen. Der in Reg zum Reichstagsabgeordneten gewählte deutschfreundliche Lanique hat die Mandatsannahme abgelehnt und dieses damit begründet, daß von 24,000 eingeschriebenen Wählern nur 8600 abgestimmt hatten. Von diesen 8600 hatten 8200 Herrn Lanique ihre Stimme gegeben. Die Wahlbetheiligung war wohl um deswillen so gering, weil kein Gegenkandidat in Frage kam.

Oesterreich-Ungarn. Die in Wien tagenden österreichischen und ungarischen Parlaments-Delegationen erleben ihre wichtigen Arbeiten ziemlich glatt. Ganz besonders erfreulich ist es in der gegenwärtigen kritischen Zeit, daß alle auf die Verstärkung des Heeres und der Flotten bezüglichen Vorlagen unbeanstandet bewilligt werden. Der Vermehrung der Donauflotte um zwei Kanonenboote und der Vermehrung des Heeres um 14 schwere Batterien wurde zugestimmt.

In dem Heeresauschuß der ungarischen Delegation wurde bei der Debatte des Extraordinariums festgestellt, daß im Jahre 1890 sämtliche Repetirgewehre für 13 Armeekorps beschafft sein werden.

Frankreich. Die Debatten in der französischen Deputirtenkammer waren in den letzten Tagen ohne große politische Bedeutung. Die Regierung setzte eine Vorlage betreffend die Unterstützung des Panamakanalunternehmens durch und wurden bei dieser Gelegenheit, sowie auch bei der Diskussion über die Aufhebung der Gaillet Werke die Angriffe der Boulangeristen und Radikalen scharf abgewiesen.

Die Preisrichter der Weltausstellung erkannten den deutschen Künstlern Uhde, Liebermann und Köppen die große goldene Ehrenmedaille zu; Kühl welcher Preisrichter ist, konnte deshalb keine Auszeichnung erhalten. Oesterreich-Ungarn erhielt bloß eine Ehrenmünze, die nach hartem Kampfe mit 23 gegen 22 Stimmen dem Maler Munkacsy zugetheilt wurde.

Außer Deutschland erhielt von nicht französischen Ländern nur noch Belgien drei Ehrenmedaillen.

Italien. Dem „Popolo Romano“ zufolge hielt der Papst am 30. Juni ein zweistündiges geheimes Konsistorium ab, an dem nur die Kardinele ohne irgend eine Begleitung theilnahmen, welche Verschwiegenheit über die wahren Verhandlungen beobachten müssen. Ein solches Konsistorium wird sehr selten, nur in besonders wichtigen Fällen einberufen.

England. Der Abgeordnete William O'Brien wurde am 30. Juni in Cork verhaftet wegen Theilnahme an einem behördlich verbotenen Pächtermeeting in Clonakilty, unweit Cork. Er widersetzte sich der Verhaftung, worauf die Polizei mit Knütteln dreinschlug, wodurch viele Personen verletzt wurden, darunter der Abgeordnete Patrick O'Brien. Abends wurde William O'Brien unter starker Militäreskorte nach dem Bahnhof gebracht, um nach Clonnel ins Gefängnis geführt zu werden. Auf der Reise dahin versuchte auf der Station Charleville eine große Volksmenge, die sich auf dem Perron eingefunden hatte, O'Brien gewaltsam zu befreien. Die den Gefangenen begleitenden Schutzleute feuerten, wodurch zwei Personen verwundet wurden.

England. Der von der afrikanischen Westküste in Liverpool eingelaufene Dampfer Kinsembo brachte Nachrichten über Stanley mit. Am 14. Mai war der Dampfer in Panama, fand dort Herbert Ward mit 17 Mann, als Rest von 200 Mann der Arrièregarde Stanleys in furchtbarem, durch Hunger und Strapazen herabgelassenen Zustande. Herbert Ward erzählte, Stanley sei in Fetzen gekleidet und ohne Schuhwerk. Er habe abermals entsetzliche Entbehrungen gelitten und von 600 Mann 400 verloren. Die Leute sanken haufenweise am Wege nieder und starben vor Hunger und Erschöpfung. Stanleys Haar sei weiß geworden wie Schnee; er sei aber wieder zu Emin Pascha gestossen, der mit 9000 Mann und großen Eisenbeinvorräthen nach der Ostküste aufgebrochen sei.

Bereinigte Staaten. Aus Philadelphia wird mitgetheilt, daß die Nicaragua-Kompagnie vom Kongreß Korporationsrechte erlangt und sofort den Bau des Nicaragua-Kanals begonnen hat. Aus der Nachricht ist indessen nicht ersichtlich, bis zu welcher Höhe die veranschlagten Kosten im Gesamtbetrage von 66,000,000 Dollars bereits zusammengebracht sind. Die Thatsache der Verleihung des Korporationsrechtes an die betreffende Gesellschaft und des Beginnens der Arbeit deutet aber zweifellos darauf hin, daß das Unternehmen finanziell gesichert ist. Der geplante Kanal ist ein Schiffskanal, der unter Benutzung des San Juan-Flusses und des großen Binnensees von Nicaragua bei Greytown am Atlantischen Ozean beginnt und bei Brito in den Stillen Ozean einmündet wird. Wassermangel dürfte völlig ausgeschlossen sein, da selbst in der trockensten Jahreszeit aus dem Nicaragua-See täglich 984,000,000 Kubikfuß Wasser durch den San Juan-Fluß abfließen, das achtfache Quantum von demjenigen, welches als Maximum von den Schleusen verbraucht wird. Der Umfang des jährlichen Verkehrs auf dem Kanal wird von den Unternehmern auf 6,000,000 t veranschlagt. An dem Zustandekommen des Kanals dürfte bei der gegenwärtigen Sachlage wohl kaum zu zweifeln sein, um so weniger, als die Aussichten, den Panamakanal zu Ende zu führen, sehr gering geworden sind. Denn wenn der Bau des Panamakanals nur 6 Monate unterbrochen wird, was angesichts des völligen Geldmangels bevorsteht, so hat die Regierung von Columbien das vertragsmäßige Recht, ihr Abkommen mit der „Kompagnie Universelle“ zu lösen. Unter der Hand hat sie bereits versucht, das amerikanische Kapital für die Weiterführung des Kanals zu interessieren, dasselbe hat sich jedoch, im Hinblick auf die Agitation für das Nicaragua-Projekt, ablehnend verhalten und wird gegenwärtig natürlich noch weniger zu gewinnen sein, um nicht mit dem Nicaragua-Unternehmen in Konkurrenz zu treten. Die Aussichten für die Vollendung des Panama-Kanals sind also sehr gering und die einzige Möglichkeit, das Werk durchzuführen, scheint darin zu liegen, daß die kolumbische Regierung — wie sie es thatsächlich beabsichtigen soll — mit den europäischen Seemächten in Verbindung tritt, um diese zu veranlassen, den Bau wieder aufzunehmen, damit solcherart ein internationaler Handelsweg geschaffen werde, der unabhängig von dem Kanalunternehmen der Amerikaner sein würde. Der Verkehr zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean ist übrigens so bedeutend, daß beide Kanäle sehr wohl neben einander bestehen könnten.

Tages-Gedenkblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

4. Juli.

1715. Christian Fürchtegott Gellert zu Gornitz.
1864. Alfred von Taura, jener während seiner insofern persönlicher Theilnahme an der Rebellion 1848/49 in Baden und Sachsen über ihn verhängten Zuchthausstrafe durch seine gedruckten Schriften wie kein romantischer Liebesverhältnis mit

der noch heute lebenden, ihm nach 71jähriger Zeit im Dom zu Meissen als Gattin angetrauten Schriftstellerin Louise Otto weithin bekannt gewordene Schriftsteller August Peters aus Laura bei Chemnitz, † zu Leipzig.

1883. In der Georgischen Fabrik zu Wylau, welche König Albert besucht, wird an seiner Seite der Kreisauptmann Häbel aus Zwickau von einem herabfallenden Fadenstuhlgewicht getödtet. Der Monarch bleibt wie durch ein Wunder völlig unversehrt, unterbrecht aber die Weiterreise und kehrt sofort nach Dresden zurück.

1888. Kaiser Wilhelm II. erläßt von Potsdam aus eine Kabinetts-Ordnung an den Prinzen Georg von Sachsen, womit er diesen wegen seiner Verdienste im Felde 1870/71 zum Generalinspektor der II. deutschen Armee-Inspektion, bestehend aus dem V., VI. und XII. Armeekorps, sowie zum Generalfeldmarschall mit Patent vom 15. Juli ernannte.

5. Juli.

1694. Beisetzung der Leiche des Kurfürsten Johann Georg IV. im Dome zu Freiberg.

1761. Scharmügel in der Stadt Altenburg zwischen preussischen Husaren und Reichstruppen (Dragonern).

1809. Schlacht bei Wagram, 1. Tag, an dem sich die sächsische Reiterei hervorragend auszeichnete.

1874. Vervollständigung des deutschen Reichsriegsflottes im Juliusthurm zu Spandau durch Hinterlegung von 60 Millionen in Goldbarren und geprägtem Golde. Die ersten 60 Millionen wurden 2 Tage vorher dorthin gebracht.

1888. Das sächsische Königspaar tritt eine Reise nach Dänemark und Schweden an.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 1. Juli.

Am Schlachtviehmarkt waren 492 Rinder, darunter 125 Bullen, 1053 Hammel, 800 Schweine, einschließlich 20 ungarischer, und 380 Kälber, zusammen 2725 Stück Vieh, 477 mehr wie am Vormarkt, zum Verkauf ausgestellt. Rindvieh hatte trotz reichlichen Auftriebes lebhaften Verkehr, auch wurden für bessere Qualitäten höhere Ausnahmepreise erzielt. Es kosteten Rinder erster Wertgattung 56-60, Mittelwaare zuzüglich guter Röhre 52-55 und geringe Sorte 30-36 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht; Bullen wurden je nach Fleischwerth zwischen 45 und 58 Mark die nämliche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Hammel entwickelten ein sottes, vermutlich zu Ausverkauf geführt habendes Geschäft. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 56-60 M. und darüber und Landhammel mit 52-55 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht; zweite Sorte Landhammel galten 42-48 Mark das Paar. Schweine dürften wegen reger Geschäftslage

ebenfalls aufgekauft worden sein. Für Landfleisch erster Sorte wurden 56-60, zum Theil auch noch mehr, für Landfleisch zweiter Sorte dagegen 50-54 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht vorausbezahlt 44 angekommene pommerische Landfleisch erreichten 55-60, sowie Däniker 54-55 M. die nämliche Quantität Lebendgewicht neben 20 Kilo Lard auf das Stück. Kälber fanden schnell Aufnahme zu 90-120 Pf. das Kilo Fleisch. Der Markt war von Käufern, darunter mehreren Exporteuren, gut besucht. — Im Central-Schlachthofe sind in voriger Woche 310 Rinder, 619 Hammel, 1019 Schweine und 710 Kälber, zusammen 2658 Schlachtthiere geschlachtet worden.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 3-6 Uhr.

Spar- und Vorschuss-Verein Hermsdorf.

Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr, Sonntags von Vorm. 11 bis Nachm. 1 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen der **Caroline Wilhelmine Ellinger**, geb. Proze, eingetragene Hausgrundstück Fol. 287 des Grundbuchs für **Dippoldiswalde**, Nr. 264 des Brandkatasters, Nr. 316 des Flurbuchs für denselben Ort, 3,3 Ar groß, mit 53,96 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 4669 M. — Pf., sowie die auf den Namen **Johann Heinrich Christian Ellinger**, zu dessen Nachlaß das Konkursverfahren eröffnet worden ist, eingetragene Scheune Fol. 293 desselben Grundbuchs, Nr. 271 des Brandkatasters, Nr. 322 des Flurbuchs für denselben Ort, 1,1 Ar groß, mit 0,14 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 1314 M. — Pf., sollen an hiesiger Ämtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 8. Juli 1889, Vormittags 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. Juli 1889, Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Ämtgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 3. Juni 1889.

Königliches Ämtgericht.

Geuder.

Auktion.

Freitag, den 5. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,

soll das auf den Wiesenparzellen Nr. 324, 325 und 326 des Flurbuchs für **Hirschbach** anstehende **Gras** in einzelnen Abtheilungen an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Zusammentunft im Gasthose zu Hirschbach.

Dippoldiswalde, am 29. Juni 1889.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Ämtgerichts.

Müller.

Auktion.

Montag, den 8. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

soll in dem **Junker'schen** Gutsgehöfte zu **Luchau**, Kat.-Nr. 24,

1 Dreschmaschine mit Göpel

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 1. Juli 1889.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Ämtgerichts.

Müller.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nächsten **Sonnabend**, als den 6. Juli, Vormittags von 8 Uhr an, soll von der Gemeinde **Schönfeld** das in der zehner Kirbach'schen Wiese befindliche **Gras** auf dem Stode parzellenweise unter den bei der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Schönfeld, den 4. Juli 1889.

Die Gemeindeverwaltung.

Warnung!

Wenn diejenigen Personen in Schellerhau, welche ihre lägnerischen Reden nicht lassen können, mich nicht in Ruhe lassen, werde ich sie gerichtlich bestrafen lassen.

Sermann Richter, Schellerhau.

Oekonomie-Inspektor **Martin Schmidt,**

Marie Schmidt, geb. Funke

Vermählte.

Rittergut **Reichstädt**, den 2. Juli 1889.

Montag, den 1. Juli, Nachmittags 1/2 3 Uhr, verschied sanft nach schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester und Tante

Frau Wilhelmine verw. Dörner, geb. Lohr.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Dippoldiswalde. die Hinterlassenen.

Das Begräbnis findet Donnerstag Nachmittags um 5 Uhr statt.

K. S. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne 1.-5. Klasse: 30,000 bis 500,000 Mark.

Erste Ziehung am 8. und 9. Juli.

Loose

sind zu haben bei

F. M. Schmidt

Firma Louis Schmidt.

Ein American,

sehr gut gehend, steht billig zu verkaufen bei

Sermann Fischer in Hausdorf.

Neuheiten

von

- fertigen **Satin-Blousen,**
- fertigen **Kattun-Blousen,**
- fertigen **Kattun-Schürzen,**
- fertigen **Kinderkleidchen,**
- fertigen **Trikot-Taillen,**
- fertigen **Unterröcken,**
- fertigen **weißen Hemden**
in allen Größen,
- fertigen **bunten Hemden**
in allen Größen,
- fertigen **weißen Hosen**
mit **Stickelei** in allen Größen,
- fertigen **bunten Hosen**
in allen Größen

empfehlen

Sermann Näser

Markt und Herrngasse.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen**

durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilch-Seife.

Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen

hülsenfreies Reisfutttermehl

als billigstes, gesündestes und wirksamstes

Kraftfutter

für **Milchkühe, Dachsen**
und **Schweine.**

Verkaufsstelle in **Dippoldiswalde** bei Herrn

Louis Schmidt.

Achtung! Billig

kauft man nur bei **A. Lange, Obermühle Reinhardtsgrimma.** Als Beweis: Neu angekommen und von nur gut delatirten Stoffen: 500 Stück **Herren-Anzüge** von 10 M. an, 500 Stück **Knaben-Anzüge** in allen Farben von 4 M. an, **Sommer-Heberzieher, Jackets, Stoff- und Arbeitsbosen** in Leder, Surt und Drell, **Mützen und Hüte**, sowie **sämmtliche Damen-Garderobe** zu auffallend billigen Preisen.

Die **Quittungen der Militär-Feuer-Versicherung** sind nur in meiner Wohnung in Empfang zu nehmen. **S. Schmidt.**

Künstl. Zähne zc.,

solide Preise, unter Garantie.

Freisleben & Sohn,

Dresden, Dippoldiswaldaer Platz 10, II. Et.

Feinstes Speise-Leinöl

aus bester gereinigter Leinfaat, von frisch- und wohlschmeckender Qualität, sowie **Leinfuchsen** und **Leinmehl** empfehle angelegentlich.

Stadtmühle **Dippoldiswalde.**

E. Renger.

Gutstafelbutter!

feine Naturbutter, täglich frisch, versende 8 Pfd. netto für M. 8,00 franko, bei größerem Bedarf Berücksichtigung. **S. Schiller, Pläschken, D.-Pr.**

frisch gebrannten Hermsdorfer Weiskalk

empfehlen

S. Wolf, Töpfergasse.



Ein starker Transport

Zucht-Kühe

ist gestern wieder eingetroffen, bei **R. Wättner in Specktrich.**

Ein Saug-Fohlen

ist zu verkaufen in

Obernaundorf bei **Rabenau Nr. 21.**

Matjes-Heringe, 1. Qualität,
empfiehlt **H. A. Lincke.**

Weizenmehl
von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Reuger.

Ansverkauf
von Nestern in allen Kleiderstoffen,
zurückgesetzten ganzen Kleidern,
zurückgesetzten Regenmänteln,
zurückgesetzten Umhängen,
zurückgesetzten Jackets,
zurückgesetzten Kinder-Mänteln
bei
Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

empfehlen
Bernh. Walter.
8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiploma.

London Antwerpen
Paris Brüssel
Madrid Barcelona
etc. etc.

Benger's
allein echte
Normal-Unterkleider
sind
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autori-
täten der Gesundheitspflege anerkannt.
Man verlange Benger's Fabrikat
und beachte:
Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
Bernh. Walter,
Dippoldiswalde.
Bernh. Walter.
empfiehlt

Kameelhaardecken-Stoffe, Meter von 10 Mk. an
Kameelhaar- und Schafwoll-Schlaf- und Reisedecken von 12 1/2 Mk. an

Ein Jauchenfass zu 6 Hober Inhalt,
noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen durch
Böttchermstr. **Bretschneider,** Glashütte.

Schlachtpferde
kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Deuben.

Gesucht wird ein solides
Stubenmädchen,
welches gewandt und im Plätten und Nähen geübt ist.
Die Herrschaft verbringt den Winter in Dresden, den
Sommer in dessen unmittelbarer Nähe. Antritt für
den 1. August erwünscht.
Anmeldungen an Frau **Aster,** z. B. in **Grosz-
Schachwitz** bei Niederfelditz einzureichen oder sich per-
sönlich daselbst vorzustellen.

Zwei Schmiedegesellen
finden dauernde Arbeit. Zu erfahren bei
Kaufmann Jäppelt, Dippoldiswalde.

Die Krankenkassen-Beiträge der Dienstboten
pro III. Quartal d. J. sind fällig und längstens bis zum 20. d. M. abzuführen.
stadtrath Dippoldiswalde.

Ein Schuhmachergeselle
erhält sofort dauernde Beschäftigung bei
M. Heber in Schönfeld bei Schmiedeberg.

Ein Bäckergehilfe
wird zum baldigen Antritt gesucht.
M. Zimmermann, Börnichen bei Pössendorf

Markthelfer = Posten.
Einen kräftigen Mann, gut empfohlen, suche
ich zu baldigem Antritt. **Louis Schmidt.**

Ein Arbeiter für Landwirtschaft
gesucht. Restauration zur alten Pforte.

Ein Knecht oder Arbeiter
wird sofort gesucht von
Gustav Böhme in Ulberndorf.

Suche zum sofortigen Antritt
2 Knechte oder Arbeiter
für dauernde Arbeit.
Winckler in Rippien.

Eine freundliche Oberstube
mit Kammer, Küche und allem Zubehör
ist zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen bei
Otto Schwenke, Schubgasse.

Ein freundliches Parterre-Logis ist im Hause
Nicolai-Str. Nr. 190 zu vermieten und kann zu
Michaelis bezogen werden. **S. B. Klemm.**

Eine Oberstube nebst Zubehör
ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen
Freiberger Straße Nr. 232.

Geschäfts-Laden mit Wohnung
zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am 30. Juni Abends wurde vom Bahnhof Dip-
poldiswalde bis Oberbäslach ein
goldnes Medaillon mit Kette verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Sermann Wolf in Oberbäslach.

Bad-Hotel Ripsdorf
bietet sehr angenehmen Aufenthalt.
Unter Leitung eines tüchtigen Küchenchefs werden zu
jeder Tageszeit vorzügliche warme und kalte
Speisen verabreicht. Jeden Mittag 1 Uhr Table
d'hôte, für Familien à part, auf Wunsch auch außer
der Zeit. **Vorzügliche Weine und Biere.**
Stets selbstgebackenen, guten Kuchen.
Bassin- und Wannenbäder mit Douche
von früh bis Abends. Die Verwaltung.

Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.
Donnerstag, den 4. Juli, Anfang Abends 7 Uhr,
Garten-Concert
von Herrn Musikdirektor **Goype,**
wozu hiermit ergebenst einladet **Serm. Göffel.**

Bad zu Tharandt.
Heute Kur-Concert.
Abends **Reunion.**
Es ladet ergebenst ein
hochachtungsvoll **S. W. Donner.**

Fest-Programm
zum Schützen-Fest in Schmiedeberg den 6., 7. und 8. Juli 1889.
Sonabend, den 6. Juli, Abends 8 Uhr: Zapfenstreich.
Sonntag, den 7. Juli, früh 7 Uhr: Aufziehen des Vogels; Mittags 1 Uhr: Versammlung der
Schützen im Restaurant zur „Post“; Nachm. 2 Uhr: Einholung der Schützen-Könige und der
geladenen Vereine; Nachm. 3 Uhr: Auszug; Nachm. 4 Uhr: Beginn des Schießens.
Montag, den 8. Juli, früh 4 Uhr: Bedrui; früh 5 Uhr: Reveille; Vorm. 10 Uhr: Frühstück;
Nachm. 2 Uhr: Auszug; Nachm. 4 Uhr: Fortsetzung des Schießens; Abends 9 Uhr: Einzug;
Abends 10 Uhr: Illumination und Feuerwerk.

Das diesjährige Vogelschießen in Glashütte
wird vom 21. bis 23. Juli abgehalten,
wozu alle Freunde derartigen Vergnügens eingeladen werden.
Inhaber von Schau- und Würfelbuden wollen sich rechtzeitig melden.
Das Direktorium der Schützengesellschaft.

Jägerhaus.
Heute Donnerstag Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet **S. Rüger.**

Gasthof Seifersdorf.
Sonntag, den 7. Juli,
Vogelschlessen,
von Nachmittags 4 Uhr an
Concert und starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit guten Speisen und Getränken, selbst-
gebackenem Kuchen und Kaffee bestens aufwarten
wird und wozu ergebenst einladet **S. Lieber.**

Gasthof zu Spechtritz.
Sonntag, den 7. Juli,
Vogelschießen
und Garten-Concert,
wozu freundlichst einladet
S. Fretschner.

Gasthof zum „goldenen Hirsch“,
Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
Jugend-Vogelschießen.
Abends **Tanzmusik** im neu decorirten Saale.
Es ladet ganz ergebenst ein **A. Kühle,** Gastw.

Gasthof zu Ober-Reichstädt.
Sonntag, den 7. Juli,
Tanzmusik.
wozu ergebenst einladet **St. Körner.**

Gasthof zu Johnsbach.
Sonntag, den 7. Juli,
Gesangs-Concert,
gegeben vom Männergesangsverein „Sängerlust“.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.
Nach dem Concert **Ballmusik.**
Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 7. Juli,
Kasino.
Hierzu laden ergebenst ein **die Vorsteher.**

Militär-Verein Schmiedeberg und Umg.
Die Kameraden werden gebeten, nächsten Sonntag
am Schützenzuge theilzunehmen. Versammlung
punkt 2 Uhr im Brückner'schen Gasthofe. — Um
recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Kranken-Unterstützungs-Verein
für Reichstädt und Umgegend
— eingeschriebene Hilfskasse. —
Nächsten Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
im **Vereinslokale**
ordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über das halbjährliche Rechnungswesen.
2. Einhebung rückständiger Mitgliedsbeiträge.
3. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.